

Freie Wähler fühlen sich benachteiligt

HEILBRONN Kritik an Verwaltung wegen Gängeleien – Verein will Anwälte einschalten und prüft Fachaufsichtsbeschwerde

Von unserem Redakteur
Joachim Friedl

Die Freien Wähler fühlen sich bei ihrem Kommunalwahlkampf von der Heilbronner Stadtverwaltung benachteiligt und gegängelt. Heinrich Kümmerle, Vorsitzender des politisch aktiven Vereins, will nach der Wahl von einem Anwalt des FWV-Landesverbands prüfen lassen, ob die Verwaltung in einigen Fällen korrekt gehandelt hat. Die ursprünglich von Herbert Burkhardt ins Spiel gebrachte Klage ist zwischenzeitlich wieder vom Tisch. Dennoch überlegt FWV-Mitglied Christian Spörer, ob beim Regierungspräsidium Stuttgart eine Fachaufsichtsbeschwerde gegen Mitarbeiter beantragt werden soll.

Es ist eine ganze Reihe von städtischen Gängeleien, die den Freien Wählern bitter aufstößt. So wurde ihnen verboten, mit einem Traktor

„Das ist alles nur noch lächerlich.“

Heinrich Kümmerle

und Anhänger in die Fußgängerzone einzufahren, um darauf Wahlkampf zu machen. Als gegen diese Entscheidung Widerspruch eingelegt wurde, hatte die Sachbearbeiterin vom Amt für Straßenwesen ihren Vorgesetzten kontaktiert. Nachdem Traktor und Anhänger wenige Zentimeter unter dem Richtmaß von zehn Metern maßen, durfte das Gespann einfahren. Kümmerle: „Das ist alles nur noch lächerlich.“

Siegelprobleme In einem weiteren Fall verbot das Rathaus der FWV, Plakate zu wechseln. Sie wollten die Motive tauschen. Wieder wurde Widerspruch eingelegt. Das Rechtsamt der Stadt entschied: Die Motive dürfen getauscht werden, verband dies aber mit einem großen Aber: Die Freien Wähler hätten die Siegel, die auf jedem Plakat aufgebracht sind, ausschneiden und zum Amt bringen müssen, um neue zu erhalten. „Das haben wir abgelehnt“, be-



Die Freien Wähler fühlen sich im Wahlkampf von der Heilbronner Verwaltung ungerecht behandelt.

Foto: Christiana Kunz

tont Burkhardt. Später hätten Mitarbeiter der Stadt festgestellt, dass die neuen Siegel nicht kleben. Bürgermeister Andreas Ringle habe dann entschieden, keine weiteren Kennzeichnungen mehr auszugeben.

Ärger handelten sich die Freien Wähler auch bei der Ausstattung ihrer Bauzaunbanner ein. Sie sollten beidseitig mit Plakaten versehen

werden. Auch das wurde vom Rathaus untersagt. Wieder wurde Widerspruch eingelegt. Dieses Mal ohne Erfolg. Eine beidseitige Beklebung hätte als zwei Standorte gezählt. Die Freien Wähler hätten dadurch Standorte verloren. 300 Plätze hat das Rathaus jeder Partei genehmigt. Unter Androhung einer Ordnungswidrigkeitsanzeige wur-

den die Freien Wähler von der Verwaltung aufgefordert, Plakate vor Schulen zu entfernen und dafür auch einen Fotonachweis zu liefern. „Ich habe das beanstandete Plakat weggenommen, dann aber gesehen, dass andere Parteien vor anderen Schulen plakatiert hatten“, schildert Heinrich Kümmerle den Vorgang. Aus „sicherer Quelle“ weiß er, dass

FWV-Geschichte

Der Freie Wähler Landesverband Baden-Württemberg e. V. ist der größte Dachverband freier Wählergruppen in Baden-Württemberg. Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg bildeten sich in den Städten und Gemeinden Bürgergruppen, welche am Aufbau der Städte und Gemeinden mitwirken wollten und sich an der entstehenden kommunalen Selbstverwaltung beteiligten, ohne Mitglied einer Partei zu sein. Die Gründung des Landesverbandes der Freien Wähler erfolgte am 3. März 1956 in Stuttgart. Die FWV Heilbronn holte 2019 vier Mandate. red

andere Parteien dafür keine Ordnungswidrigkeitsanzeige erhalten haben.

Verboten hat die Verwaltung den Freien Wählern, auf privater Fläche – beispielsweise in Gärten – politische Werbeplakate aufzustellen. „Wegen der Außenwirkung“, erklärt Christian Spörer. Unter Strafandrohung habe man die Plakate schließlich entfernt. Zudem habe die Stadt gedroht, bei allen Aufstellern von nichtpolitischen Werbeplakaten nachträgliche Genehmigungen dafür einzuholen und als Verursacher die Freien Wähler zu benennen. „Wir werden doch gepiesackt, wo es nur geht“, ärgert sich Spörer. Bei den anderen Parteien scheint es keine derartigen Vorgänge zu geben.

Kopfschütteln Selbst Oberbürgermeister Harry Mergel schaltete sich in den Wahlkampf ein: „Er rief mich an, im Kreisverkehr in der Kreuzung Jägerhaus-/Einsteinstraße stünde ein FWV-Plakat“, schildert Burkhardt den Inhalt des Telefonats. Als er es kontrolliert habe, seien dort Plakate anderer Parteien, aber kein FWV-Plakat gestanden. Heinrich Kümmerle schüttelt den Kopf und fragt: „Hat der OB nichts anderes zu tun?“ Das Verhalten der Verwaltung den Freien Wählern gegenüber ist für Kümmerle „nicht demokratiefördernd. Man muss sich nicht wundern, wenn niemand mehr in die Kommunalpolitik will.“